

Startschuss für Eltern-Zentrum fällt

Verein zur Förderung krebskranker Kinder hat eine Million Euro für Bau zusammen / Bezug Anfang September / Spenden für Inventar gesucht

HANSAVIERTEL Lange haben die Mitglieder des Vereins zur Förderung krebskranker Kinder auf diesen Tag gewartet. Jetzt rollt endlich der Bagger auf der Baustelle im Dr.-Lorenz-Weg, wo in nur acht Monaten ein Haus für Eltern entstehen soll, deren Kinder in der Onkologie der Universitätsklinik behandelt werden. Für das Projekt hat der Verein um die ehrenamtliche Vorsitzende Gudrun Eggers seit Jahren Spenden gesammelt, denn der Neubau kostet rund eine Million Euro.

„Für uns geht ein ganz großer Traum in Erfüllung“, sagt Eggers, die mit ihrem Team viel Kraft und Zeit investiert hat, um den Bau realisieren zu können. Nachdem der Verein 2016 das Grundstück gekauft hatte, mussten die Mitglieder ein Jahr auf die richtige Baugenehmigung warten. „Vor einem Jahr haben wir die Zusage für einen Stein-auf-Stein-Bau bekommen. Doch der wäre 350 000 Euro teurer gewesen“, sagt Eggers. Deshalb mussten die Förderer auf das Okay für die Holzrahmenbauvariante warten – eine günstigere Fertigteil-Alternative.

In dem Eltern-Kind-Haus sollen fünf Appartements entstehen, die von maximal 13 Personen genutzt werden können. Hinzu kommen Spielzimmer, Küche und ein Gemeinschaftsraum, in dem auch die Gruppenarbeit mit den Betroffenen stattfinden soll. „Wir wollen die Nöte und Probleme der Eltern auffangen und bewältigen“, erklärt Sozialarbeiterin Silke Strümper. Wichtig sei dabei vor allem die heimelige Atmosphäre und dass Betroffene, die aus



Auf der Baustelle im Dr.-Lorenz-Weg freuen sich die Vereinsmitglieder Hans-Joachim Bartsch, Adelheid Saretz, Brigitte Geist, Marika Wolff, Sozialarbeiterin Silke Strümper und die ehrenamtliche Vorsitzende Gudrun Eggers über den Baubeginn. FOTO: KATRIN ZIMMER

weiten Teilen des Landes und sogar aus Brandenburg stammen, mit Experten, aber auch mit anderen in Kontakt kommen könnten.

Das Haus soll vor allem zweckmäßig sein: „Wir bauen hier kein Sechs-Sterne-Hotel, wir wollen eine Oase der Ruhe schaffen“, sagt die Vereinsvorsitzende Eggers. Allerdings sei noch nicht die komplette Summe für die Einrichtung vorhanden – der Verein hoffe auf weitere Unterstützung, um alle Möbel kaufen zu können. Auch der Vereinssitz soll vom jetzigen Standort in der Schweriner Straße in den Neubau verlegt werden. In dem Mietshaus nahe des Holbeinplatzes befindet sich

auch die kleine Elternwohnung, in der auswärtige Betroffene für 16 Euro pro Nacht unterkommen können, wenn ihre Kinder zur Chemotherapie müssen. Im neuen Zentrum wird der Verein die Preise etwas erhöhen müssen. „Wir werden aber definitiv keine Hotelpreise verlangen“, sagt Eggers. Je nach Solvenz der Betroffenen, würde die Summe angepasst. Auch habe der Architekt beim Entwurf bereits bedacht, dass möglicherweise sogar angebaut werden könne, so Eggers.

Fest steht: „Ohne die Unterstützung der vielen Spender würde es das Projekt nicht geben“, betont die Vereinsvorsitzende. *Katrin Zimmer*

AUF EINEN BLICK Der Verein

- **Der Verein** zur Förderung krebskranker Kinder wurde 1992 in Rostock gegründet und engagiert sich für krebskranke Kinder und deren Familien.
- **Etwa 150 Mitglieder** und Förderer hat der Verein, der sich über Spenden finanziert.
- **Organisiert und finanziert** werden zahlreiche Projekte und Freizeitaktivitäten für betroffene Kinder, Geschwister und Familien.
- **Kontakt:** Verein zur Förderung krebskranker Kinder, Schweriner Straße 20c, Telefon: 0381/201 98 50, E-Mail: verein@kinderkrebshilfe-rostock.de
- **Spendenkonto:** Ostseesparkasse Rostock, IBAN: DE 38 1305 0000 0445 0028 83, BIC: NOLADE21ROS

Kommentar

Mit ganzem Herzen bei der Sache

Wenn ein geliebter Mensch krank ist und dann auch noch das eigene Kind, will man als Mutti oder Vati nur eines: helfen. Wenn das bei so einer bösartigen Krankheit wie Krebs aber kaum umzusetzen ist, muss es wenigstens möglich sein, Beistand zu leisten und nicht hunderte Kilometer weit weg zu sein. Da ist so ein Eltern-Zentrum ein wahrer Segen für die Betroffenen, die sich in dieser schweren Zeit nicht auch noch um Anfahrt und hohe Kosten für eine Unterkunft sorgen müssen und zudem professionelle Unterstützung bekommen. Dass sich in diesem Falle ein gemeinnütziger Verein über Jahrzehnte engagiert und jede freie Minute gibt, um Spenden zu sammeln und dann so ein Mammut-Projekt stemmt, ist wirklich bewundernswert und mit Geld nicht aufzuwiegen – höchstens mit Spenden für die nächste Idee.

Katrin Zimmer



termine@nnn.de